

Journal

# HARDTWALD

Neues aus dem AWO-Seniorenzentrum Hardtwald

## WIE WAR DAS DAMALS NOCH?

Kleine Zeitreise durch die  
Wunder der Technik

## VOM MÜSSEN ZUM MÖCHTEN

Welche Möglichkeiten das  
Arbeitsleben im Alter bietet



**FÜR UNSERE BEWOHNERINNEN  
UND BEWOHNER UNTERWEGS**

Große Freude dank der Glücksspirale



Seniorenzentrum  
Hardtwald  
Eggenstein-Leopoldshafen



**Markus Bär**  
Einrichtungsleiter

## **Liebe Leserinnen und Leser,**

der Herbst ist da! Und mit ihm unsere neue Heimzeitung. In dieser Ausgabe haben wir uns gefragt: Was sind die tollsten Erfindungen der letzten Jahrzehnte? Welche Technologien haben unser Leben bereichert? Und wie haben wir es früher ohne Handy & Co. geschafft?

Außerdem im Heft: ein Artikel zum Thema »Arbeiten im Alter«. Darin erläutern wir, wer besonders häufig länger im Beruf bleibt, welche Beschäftigungsmöglichkeiten es gibt und wie uns die Arbeit jenseits der 65 weiterbringen kann.

Wer lieber seine freie Zeit genießt, wird in der Heimzeitung ebenfalls fündig. Wie immer berichten wir für Sie über Alltägliches und Besonderes aus unserer AWO Einrichtung.

Gefüttert mit so vielen spannenden Infos, haben wir uns natürlich auch eine echte Mahlzeit verdient. Das Rezept dieser Ausgabe ist ein süßes Gericht aus der badischen Küche, das super zu einer deftigen Linsensuppe passt. Na – eine Idee? Die Lösung gibt's auf Seite 15.

Wir wünschen Ihnen ganz viel Freude am Lesen und hoffen, dass unsere Heimzeitung Sie zu schönen Gedanken und Erinnerungen führt.

Ihr Markus Bär

### **ALLGEMEIN**

#### **Wie war das damals noch? 4**

Kleine Zeitreise durch die Wunder der Technik



### **SPEZIAL**

#### **Vom Müssen zum Möchten 8**

Welche Möglichkeiten das Arbeitsleben im Alter bietet



### **AKTUELL**

#### **Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner unterwegs 12**

Große Freude dank der GlücksSpirale



#### **»Greifbares Glück« dank GlücksSpirale 13**

Zwei Tovertafeln für unsere Einrichtung

#### **Und plötzlich hat es »gefunkt« 14**

Unser neuer stellvertretender Wohnbereichsleiter Lukas Funk

#### **Badische Apfelküchle 15**

Passen sehr gut zu Erbsen- oder Linsensuppe

#### **Der Tanz der Bäume 16**

Unter die Lupe genommen von Philip Schreck

#### **Kreuzworträtsel 18**

### **IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR**

### **Ihre Ansprechpartner/innen auf einen Blick 19**

# Wie war das damals noch?

## Kleine Zeitreise durch die Wunder der Technik

*Handy, Fernseher, Waschmaschine. Unser Alltag steckt voller Technologien, die das Leben leichter und schöner machen. Hier stellen wir Ihnen unsere Top 10 der tollsten Erfindungen der letzten 100 Jahre vor.*

### 1. Als die Farbe ins Fernsehen kam

Damals, als es im Fernsehen nur drei Programme und einen Sendeschluss gab, sorgte ein symbolischer Knopfdruck für Staunen. Auf der 25. Deutschen Funkausstellung im Jahr 1967 brachte der damalige Vizekanzler Willy Brandt die Farbe ins Fernsehen. Trotzdem dauerte es noch bis 1974, bis die meisten deutschen Wohnzimmer ihr Lieblingsprogramm in Bunt sahen. In dem Jahr fand nämlich die nächste Fußball-WM statt. Kein Wunder, dass die Bundesrepublik Deutschland in diesem Jahr Weltmeister wurde!

### 2. Von der Wählscheibe zum Touchscreen

Weil mein Opa nach dem Zweiten Weltkrieg Bürgermeister eines kleinen Dorfs war, stand bei ihm das einzige Telefon im Ort. Mein Papa musste als Kind daher immer quer durchs Dorf rennen, um diejenigen zu holen, für die gerade angerufen wurde. Davon erzählt er heute noch ziemlich gerne. Und hier ein paar Fakten zum Thema: 1971 wurden in Westdeutschland erstmals mehr Telefongespräche geführt als Briefe verschickt. 1975 gab's das erste Tastentelefon, Mitte der 1980er-Jahre die ersten Schnurlosetelefone. Und heute? Da hat man mit seinem Handy die ganze Welt in der Hand. ➤



FOTO: ISTOCKPHOTO/RIKE/QUERBEET





### ► 3. Saubere Wäsche im Hand- ... äh: Maschinen-Umdrehen

Waschmaschinen gibt es schon eine ganze Weile. In die deutschen Haushalte kamen die vollautomatischen Wunderwerke, als ab den 1950er-Jahren die Strompreise sanken.

### 4. Vernetzte Welt

»Ich bin drin« – dieser Satz war in den 1990er-Jahren immer häufiger zu hören. Heute ist das Internet aus der modernen Welt nicht mehr wegzudenken. Es verbindet Menschen rund um den Globus, ermöglicht einen schnellen Zugriff auf Informationen und prägt Kultur, Bildung und Wirtschaft.

### 5. Ein kleiner Schritt für einen Menschen ...

Neil Armstrongs erste Schritte auf dem Mond waren für viele das Ereignis, das für den technologischen Fortschritt schlechthin steht. Da nimmt es ihm auch keiner übel, dass er sich bei seinem berühmten Zitat verhaspelt haben soll. Wer genau hinhört, kann nämlich gar kein »a« vor dem »man« erkennen, wodurch der Satz eigentlich zum Nonsense wird – denn wie kann ein kleiner Schritt für die Menschen zu einem großen Schritt für die Menschheit werden? Bis heute ist unbekannt, ob Armstrong sich seine Worte selbst zurechtgelegt hat oder ob Marketing-Strategen der NASA den Satz ausgetüftelt haben. Sogar der berühmte Schriftsteller Arthur Miller wurde zeitweise als Urheber gehandelt.

### 6. Backe, backe Kuchen

Kuchen backen dauert manchmal ganz schön lange. Dabei geht es dank elektrischem Handrührgerät heute viel schneller als früher. Vielleicht erinnern Sie sich ja noch, wie Sie stundenlang von Hand gerührt und geknetet haben, bis der Teig endlich in den Ofen konnte?

### 7. Erstmal Kaffee

Die beliebteste Art, hierzulande Kaffee zu kochen, ist die Filtermaschine. Patentiert wurde sie 1954 von ihrem deutschen Erfinder Gottlob Widmann und hieß »Wigomat«.

### 8. Fernweh

An die erste große Urlaubsreise sind viele Emotionen geknüpft. Fernreisen mit dem Flugzeug wurden in den 1960er-Jahren zunehmend beliebt, als die Maschinen ihre Passagierinnen und Passagiere komfortabler und leiser an die Traumstrände dieser Welt brachten. Davor saß man nämlich in umfunktionierten Militärflugzeugen.

### 9. Die schnelle warme Mahlzeit

Mal eben das Essen vom Vortag aufwärmen? Mit einer Mikrowelle funktioniert das ruckzuck und ohne Extra-Topf. Entdeckt wurde das Verfahren durch Zufall: Als der amerikanische Ingenieur und Erfinder Percy Spencer Tests an Radarsystemen zur Überwachung von Kriegsflugzeugen durchführte, stellte er fest, dass in seiner Tasche ein Schokoriegel geschmolzen war. Die Idee zur Mikrowelle war geboren.

### 10. Ohne Atlas ans Ziel

Kennen Sie die Situation, als Papa hintern Steuer saß und Mama auf dem Beifahrersitz die riesige Landkarte auseinanderfaltete? Wer heute an fremden Orten unterwegs ist, setzt lieber auf das 1974 erfundene GPS. Per Navi im Auto oder einfach mit einer Handy-App. ❤



# Vom Müssen ZUM MÖCHTEN

*Die Zahl der Menschen, die jenseits der 65 arbeiten, hat in Deutschland zugenommen. Vor allem hochqualifizierte und selbstständige Arbeitskräfte bleiben länger im Beruf. Aber auch diejenigen, die bereits Rente beziehen, arbeiten nicht selten weiter. Um ihre Rente aufzubessern oder einfach, weil sie Lust dazu haben. Doch welche Möglichkeiten bietet das Arbeitsleben für ältere Menschen?*



FOTO: ISTOCKPHOTODRAZEN\_

## Im Seniorenzentrum helfen

Im Seniorenzentrum zu wohnen heißt keinesfalls, nicht mehr gebraucht zu werden. In vielen Häusern freut man sich, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Gartenarbeit mit anpacken, beim Kuchenbacken für das nächste Geburtstagskind dabei sind (und vielleicht sogar ein geheimes Rezept verraten) oder zum Beispiel beim Falten der Wäsche helfen.

## Das Ehrenamt

Wer nicht auf einen zusätzlichen Verdienst angewiesen ist, nimmt im Alter gerne ein Ehrenamt wahr. Sich ein paar Stunden im Monat für eine Hilfsorganisation engagieren. Als Ersatz-Oma in der Kita vorlesen. Oder weniger motivierte Senioreninnen und Senioren zu Gesellschaftsspielen und kurzen Spaziergängen einladen. Es gibt viele Wege, sich ehrenamtlich zu engagieren – und das gute Gefühl, anderen helfen zu können, tut auch der eigenen Seele gut.





## Den Nachwuchs begeistern

An Berufsschulen werden Dozentinnen und Dozenten in Fächern der Informatik und Technik dringend gesucht. Hier sind auch ältere Menschen gern gesehen, die neben ihrer Erfahrung die nötige Ruhe und Gelassenheit für die Lehrtätigkeit mitbringen. Junge Leute auf ihrem Weg ins Berufsleben mit den nötigen Kenntnissen auszustatten, hat dabei einen sehr befriedigenden Effekt.

## Beratende Tätigkeiten

Mit komplexem Fachwissen und reichem Erfahrungsschatz schlägt man in vielen Unternehmen die wichtige Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft. Als Beraterin oder Berater muss man sich nicht mehr dem Stress des Tagesgeschäfts aussetzen, leistet aber dennoch einen entscheidenden Beitrag für den Erfolg der Firma.

## Gut für Körper, Geist & Seele

Arbeit bedeutet für viele Menschen Teilnahme und Teilhabe. Eine als sinnvoll empfundene Beschäftigung ist gut für die Gesundheit, denn sie hält Körper, Geist und Seele fit. Also: Einfach mal machen. Bereits die kleinsten Aufgaben machen einen Unterschied und geben dem Alltag Struktur.

## Alles auf Anfang

Ein Chirurg, der im Alter zum LKW-Fahrer umschult. Ein Rechtsanwalt, der als Schulbegleiter ein Kind mit Autismus-Spektrum-Störung unterstützt. Oder eine ehemalige Hausfrau, die mit 95 auf Instagram mit ihrem coolen Style begeistert. Auch diese Geschichten gibt es. Wer also schon immer von einem ganz anderen Job geträumt hat: Nur Mut! Und wer nicht gleich den ganz radikalen Schritt wagen möchte: Ein Tätigkeitswechsel beim selben Arbeitgeber kann ebenfalls beflügeln. ❤



# FÜR UNSERE BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER UNTERWEGS

Über einen neuen fahrbaren Untersatz freut sich das Team des AWO Seniorenzentrums Hardtwald. Dank Förderung der GlücksSpirale konnte ein Renault Twingo Electric Zen angeschafft werden, der den Arbeitsalltag ab sofort erleichtern wird.

»Das Fahrzeug wird zum Wohle der uns anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohner für die täglichen Transportfahrten der Einrichtung zu örtlichen Geschäften, Ärzten und Einkaufszentren benötigt. Es ist uns zudem wichtig, dass die Bewohnerinnen und Bewohner so weit wie möglich am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Aus diesem Grund setzen wir das Fahrzeug auch für Ausflugsfahrten mit einzelnen Bewohnerinnen und Bewohnern zu

Einkäufen, Sehenswürdigkeiten in der Region oder für Arzt- und Begleitdienste ein«, so Einrichtungsleiter Markus Bär.

Mit einem E-Fahrzeug wird das Nachhaltigkeitskonzept der Einrichtung weiter vorangetrieben. Nach dem Einbau einer Photovoltaik-Anlage kann das Fahrzeug nun direkt an einer Wallbox aus deren Energie betankt werden.

v.l.n.r.: Franjo Solanovic (Haustechnik), Markus Bär (Einrichtungsleitung), Elfriede Hopfinger (Bewohnerin), Susanne Rajc (Bewohnerin)



## »GREIFBARES GLÜCK« dank GlücksSpirale

Dank der finanziellen Unterstützung durch die GlücksSpirale konnte sich das AWO Seniorenzentrum Hardtwald zwei Tovertafeln für das Stammhaus und die benachbarten Hausgemeinschaften anschaffen.

Strahlende Augen, lautes Lachen und gegenseitiges Anfeuern: Eine sogenannte Tovertafel animiert demenziell erkrankte Menschen zur Interaktion und verschafft ihnen positive Erlebnisse.

Bei der Tovertafel, niederländisch für Zaubertisch, handelt es sich um eine Art Beamer, der bewegte Bilder und Spiele auf einen Tisch projiziert, die auf kleinste Bewegungen reagieren. Durch die Teilnahme am Spiel kommen demenzkranke Menschen in den Austausch untereinander, mit Betreuenden und Angehörigen, darüber hinaus werden ihre kognitiven und motorischen Fähigkeiten gefördert. Bunte Farben, Bewegungen und Töne sprechen das Unterbewusstsein auch von Bewohnerinnen und Bewohnern an, die in ihrer Wahrnehmung deutlich reduziert sind. Neben Spielen, die vor allem die Sinne anregen, gibt es auch anspruchsvollere, bei denen kognitive Fähigkeiten gefordert werden, indem etwa Sprichwörter vervollständigt werden.

Studien belegen, dass geistige und körperliche Aktivität und soziale Teilhabe die Lebensqualität von demenziell erkrankten Menschen verbessern. Neben verschiedenen Möglichkeiten einer aktivierenden Pflege können technische Hilfsmittel wie eine Tovertafel dazu beitragen,



Menschen mit Demenz Glücksmomente zu bescheren und ihre Alltagsfähigkeiten so gut wie möglich zu erhalten.

»Wir freuen uns sehr, dass wir aus Mitteln der GlücksSpirale diese Zaubertische anschaffen konnten. Wir haben die Tovertafel bereits installiert und sie wird von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sehr gut angenommen. Es ist auch für die Betreuenden eine gute Möglichkeit, mit den Demenz-Betroffenen zu arbeiten und zu interagieren«, so Einrichtungsleiter Markus Bär.

Die GlücksSpirale unterstützt aus ihren Erlösen zahlreiche wohltätige Organisationen wie etwa die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, zu der auch die Arbeiterwohlfahrt gehört. Bereits seit 1976 ist die Wohlfahrtspflege in die Lotterie eingebunden und konnte seitdem mithilfe der GlücksSpirale zahlreiche soziale Projekte in die Tat umsetzen. ❤



## Und plötzlich hat es »gefunkt«

**S**ein dem 01.08.2023 ist Lukas Funk Wohnbereichsleiter im Wohnbereich 1 (Beschützte Station) und arbeitet dort mit großer Freude und viel Elan.

Doch eigentlich hatte er mal ganz andere Pläne. In der 9. Klasse absolvierte er als Schüler ein Sozialpraktikum im AWO Seniorenzentrum Hardtwald, welches ihm so gut gefiel, dass er auch danach noch aushilfsweise als Wohnbereichshilfe im Haus weiterjobbte. Die Arbeit machte ihm zwar Freude und er verdiente als Schüler damit auch etwas hinzu, aber eigentlich wollte er nach dem Abitur dann doch auf Lehramt studieren. Herr Funk ist ein spontaner Mensch, und so entschied er sich kurz vor Studienbeginn für eine Ausbildung zum Konditor, mit dem Ziel, sich nach der Ausbildung seinen Traum von einem eigenen kleinen Café in Eggenstein zu erfüllen. Also absolvierte er von 2015 bis 2018 eine Ausbildung zum Konditor und arbeitete danach bis 2020 in dieser Branche. Weiterhin jobbte er aber auch als geringfügig Beschäftigter im AWO Seniorenzentrum.

Und dann kam 2020 die Corona-Pandemie, und vieles hat sich verändert. Plötzlich waren Cafés geschlossen und man kam schon ins Grübeln, welche Berufe krisensicher sind. Letztlich kam der junge Mann nach reiflicher Überlegung zu dem Schluss, dass eine Ausbildung und damit die dauerhafte Hauptarbeit im Pflegeheim bessere Perspektiven für seinen weiteren beruflichen Werdegang mit sich bringen würden. Bei der AWO kannte man ihn ja schon gut, und so war der Ausbildungsvertrag zum Pflegefachmann schnell unterschrieben. Lukas Funk absolvierte also von August 2020 bis Juli 2023 eine recht turbulente Ausbil-



dungszeit (Corona führte zu Online-Unterricht, außerdem war es der erste Jahrgang der generalisierten Ausbildung und damit auch für die Lehrkräfte eine große Herausforderung), die er mit sehr gutem Erfolg abschließen konnte. Kein Wunder, dass er dann schon gleich das Angebot bekam, die stellvertretende Wohnbereichsleitung im beschützten Bereich des Pflegeheimes zu übernehmen.

Auf die Frage, was ihm an der Arbeit in der Pflege gefällt, antwortet Lukas Funk: »Die Bewohnerinnen und Bewohner stehen für mich an erster Stelle; ihnen mit meinem Wissen, mit Empathie und Freundlichkeit zu begegnen und zu helfen, ist meine Motivation. Ich bekomme so viel zurück!«

Das AWO Seniorenzentrum Hardtwald ist froh darüber, dass es bei dem jungen Kollegen »gefunkt« und er sich für die Arbeit hier im Haus entschieden hat. ❤

### ZUTATEN für 4 Portionen

- 4 Eier
- 4 große säuerliche Äpfel (z. B. Boskop)
- 1 Prise Salz
- 4 TL Zucker
- 200 g Mehl
- 250 ml Milch
- Butterschmalz zum Ausbacken
- Zimt und Zucker

### Zubereitung

Die Äpfel schälen und in ca. 2 cm dicke Scheiben schneiden. Kerngehäuse entfernen. Eier trennen und Eigelb mit dem Zucker schaumig schlagen. Anschließend Mehl und Milch langsam einrühren, bis ein glatter Teig entsteht. Den Teig 15 Min. ruhen lassen. In der Zwischenzeit das Eiweiß mit einer Prise Salz steifschlagen; unter den Teig heben.

Zum Ausbacken reichlich Butterschmalz in einer Pfanne zerlassen. Apfelscheiben mit einer Gabel durch den Teig ziehen und im heißen Fett von beiden Seiten goldbraun braten. Mit Zimt und Zucker verfeinern und zu einer deftigen Gemüsesuppe genießen. ❤



FOTO: ISTOCKPHOTO/NOURCHOCOLATE

## Badische Apfelküchle

Schmecken wie früher und passen perfekt in den Herbst: warme Apfelküchle. Zu einer Erbsen- oder Linsensuppe schmecken sie als Hauptgericht besonders lecker.



UNTER DIE LUPE GENOMMEN

## EIN SOMMERTAG

von Philip Schreck

Der gestrige Tag war wolkenverhangen  
mit Nieselregen am Nachmittag.  
Wer aber mag den Wetterwendigen dafür belangen?

Am heutigen Morgen aber lacht schon wieder die Sonne,  
als sei Gestern nie gewesen.  
Ins Freie lockt mich die frische Luft,  
lockt mich der sachte Duft.

Zunächst aber fahr ich per Rollstuhl zum nahen Vogelpark hin.  
Dort glänzen die Wiesen silbern im Sonnenlicht.  
Die Gräser morgentaubehangen,  
buntleuchtend wie hingestreute Diamanten.  
Hier zeigt die Natur ihr liebstes Gesicht,  
erweckt die Fantasie zu den schönsten Gedanken;  
gaukelt Feen vor und Elfen, Märchengeister also in den Wiesen mittendrin.

Und in diesem saftigen Grün stehen sie als gelbe Blumen,  
Löwenzahn, Scharbockskraut und Hahnenfuß.  
Um sie herum Gänseblümchen tanzen,  
zusammen mit Taubnesseln in rot und weiß,  
dazu der blaue Ehrenpreis  
– und alles in einem fast lange nicht mehr erlebten Überfluss.

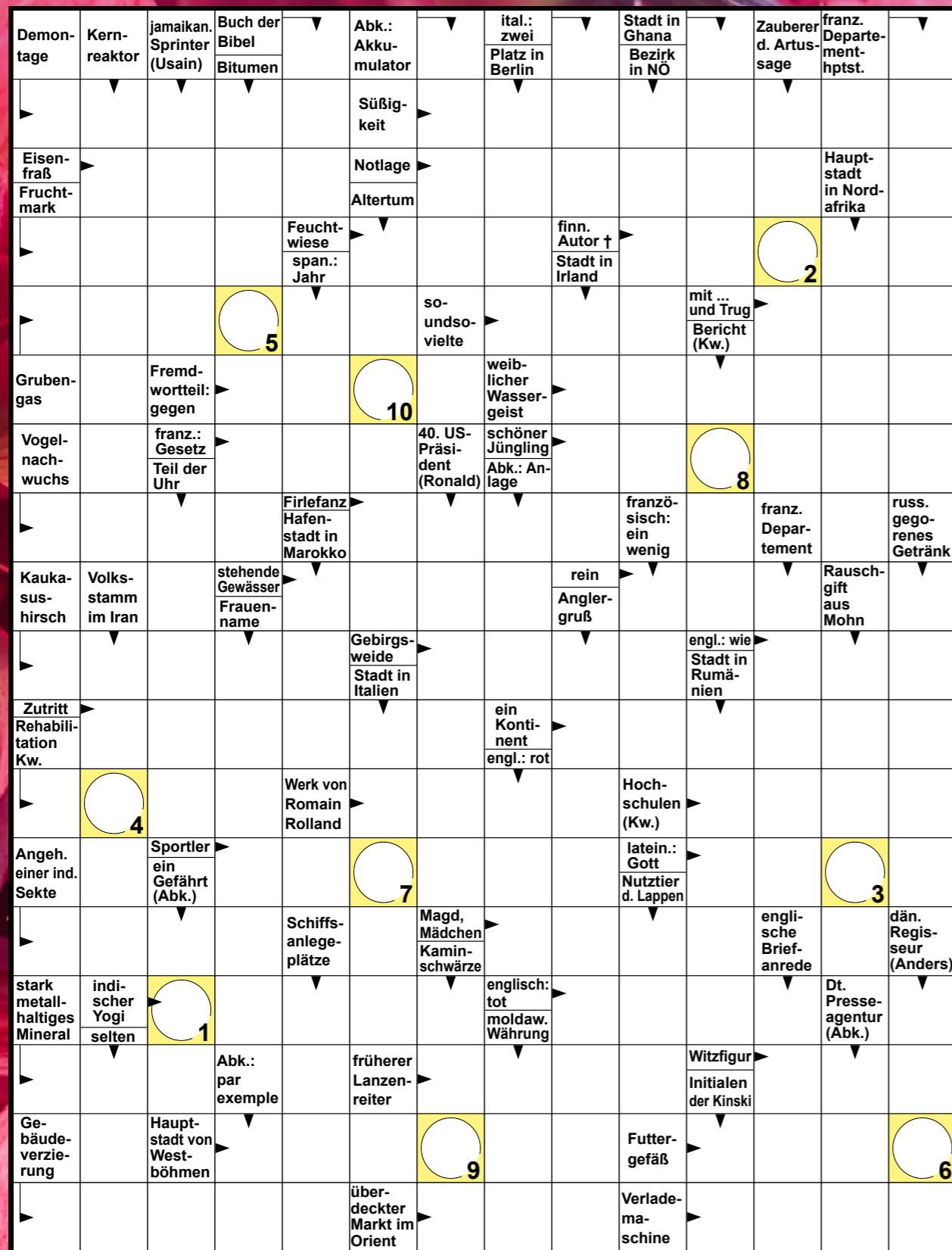
Die Sonne spiegelt sich im Wasser des nahen Kanal,  
blendet unbrillante Augen.  
Wirft goldschimmernde Flecken durch das Laub der Bäume,  
erweckt schon wieder Märchenträume.  
Und auch der nahe Hardtwald ist ein besonderes Refugium.  
Abgesondert, eingezäunt, von Lärmschutzmauern umgeben,  
führt er sozusagen ein seltenes Eigenleben.  
So abseits hat er doch seinen besonderen Reiz.  
Hier darf wachsen, blühen und sprießen,  
was sonst wo nur ungern erlaubt.  
Hier kann man deshalb noch »Wild«-Blumen genießen,  
die fast schon als ausgerottet geglaubt.

Wer die Ruhe liebt und die Mutter Natur,  
ist hier auf der richtigen Spur.  
So kann man sich in diesem Wald verlieren.  
Gar Schmetterlinge gehören hierher,  
angelockt von einem Randblumenmeer,  
auch Kleingetier wie Eidechsen und Käfer und Schnecken  
gehen hier gefahrlos spazieren.

Alles in allem war es ein erfreulicher sonnenbeschenkter Morgen.  
Rüstzeug für einen restlichen Tag.  
Dämpfend für den Kreislauf, für kümmerliche Sorgen,  
beiseiteschiebend, was da noch kommen mag ...



# KREUZWORTRÄTSEL



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

LÖSUNGSWORT: FRUEHFROST

## Wir sind für Sie da:

Auf dieser Seite finden Sie alle wichtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner und Telefonnummern, die für Sie als Bewohnerin, Bewohner, Angehörige oder Interessierte von Bedeutung sein könnten.



**Markus Bär**  
Einrichtungsleitung  
Tel. 0721 961406-0  
Fax 0721 961406-1020  
markus.baer@awo-baden.de



**Manuela Lang**  
Verwaltung  
Tel. 0721 961406-0  
manuela.lang@awo-baden.de



**Verena Pareick**  
Verwaltung /Sozialer Dienst  
Tel. 0721 961406-0  
verena.pareick@awo-baden.de



**Katarzyna Wiesner**  
Sozialer Dienst /Betreutes Wohnen  
Tel. 0721 961406-0  
katarzyna.wiesner@awo-baden.de



**Nicole Scherer**  
Pflegedienstleitung  
Tel. 0721 961406-1012  
nicole.scherer@awo-baden.de



**Andrea Jatta**  
Sozialer Dienst  
Tel. 0721 961406-1011  
andrea.jatta@awo-baden.de



**Monika Funk**  
Wäsche  
Tel. 0721 961406-1015  
monika.funk@awo-baden.de



**Küche**

Tel. 0721 961406-1900  
564900@apetito.de



**Wohnbereich 1 »Kleine Welt«**  
Tel. 0721 961406-1111  
wb1.szhardtwald@awo-baden.de



**Haustechnik**  
Tel. 0721 961406-1701  
hm.szhardtwald@awo-baden.de



**Wohnbereich 2**

Tel. 0721 961406-1212  
wb2.szhardtwald@awo-baden.de



**Wohnbereich 3**

Tel. 0721 961406-1313  
wb3.szhardtwald@awo-baden.de

### IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e.V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorenzentrum zusammen und erscheint viertjährlich.

### HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e.V.  
Johann-Georg-Schlosser-Straße 10  
76149 Karlsruhe  
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600  
info@awo-baden.de

### LAYOUT/PRODUKTION

COMMWORK Werbeagentur GmbH  
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg  
T. +49 40 32 555 333  
F. +49 40 32 555 334  
info@commwork.de

### REDAKTION

Markus Bär und  
die COMMWORK Werbeagentur GmbH

### LEKTORAT

Manuela Tanzen

### FOTOREDAKTION

AWO-Seniorenzentrum Hardtwald  
und Eric Langerbeins,  
COMMWORK Werbeagentur GmbH



## Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO-Seniorenzentrum Hardtwald in Eggenstein-Leopoldshafen bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

**TELEFON**  
**0721 961406-0**

- ✓ 102 stationäre Plätze; davon 34 Einzel- und 34 Doppelzimmer
- ✓ 26 Einzelzimmer in zwei Hausgemeinschaften
- ✓ Moderne Pflegebetten und Sanitärbereich mit Dusche und WC
- ✓ Gruppen- und Einzelangebote; spezielle Konzeption für den Umgang mit Menschen mit Demenz
- ✓ Geschützter Wohnbereich für demenziell erkrankte Bewohnerinnen und Bewohner
- ✓ Umfangreiches Aktivierungsangebot
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche mit Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Eigener Sozialer Dienst
- ✓ 63 betreute Seniorenwohnungen
- ✓ 6 Kurzzeitpflegeplätze

## AWO-Seniorenzentrum Hardtwald

Berliner Ring 8 · 76344 Eggenstein-Leopoldshafen  
Tel. 0721 961406-0 · Fax 0721 961406-1020  
E-Mail: sz-hardtwald@awo-baden.de  
[www.awo-seniorenzentrum-hardtwald.de](http://www.awo-seniorenzentrum-hardtwald.de)



Seniorenzentrum  
**Hardtwald**  
Eggenstein-Leopoldshafen